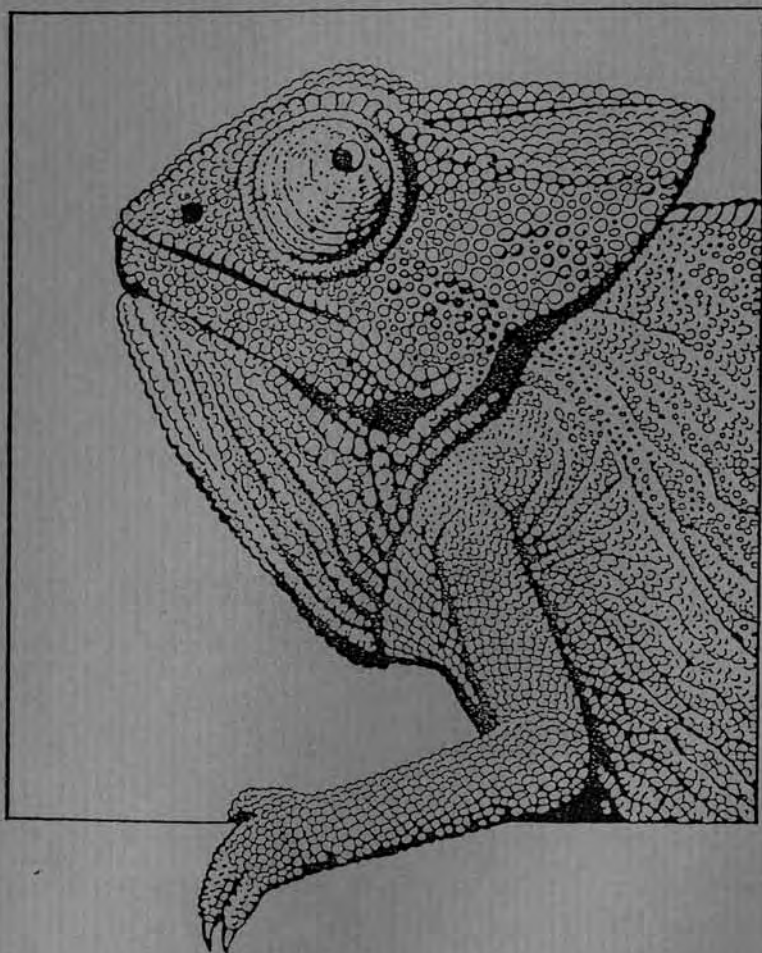


ARBEITSGEMEINSCHAFT
CHAMÄLEONS



MITTEILUNGSBLATT NR. 24

Editorial

„Das Chamäleon sagt, es wisse auch, aber es gehe langsam.“
(Sprichwort der Ewe)

Liebe Mitglieder,

leider haben wir uns dieses Sprichwort wohl zu sehr zu Herzen genommen.

Auch wenn für einige Verzögerungen des Rundbriefes Nr. 23 die Deutsche Post verantwortlich ist.

Den Rundbrief Nr. 24 haben wir nun etwas erweitert. Er steht für die Richtung in der wir „unsere Zeitschrift“ entwickeln wollen. Wir denken, die wichtigste Neuerung ist die Doppelseite mit den Farbfotos.

Der Rundbrief lebt jedoch hauptsächlich von den Beiträgen der Mitglieder. Deswegen bitten wir euch, auch weiterhin (Kurz-)Berichte mit einigen entsprechenden Fotos an einen der Leitenden zu schicken (als Diskette, e-mail, getippt oder handschriftlich). Auch andere Aspekte oder Infos bezüglich Chamäleons sind interessant und können uns zugeschickt werden. Vorschläge für den Inhalt oder die Gestaltung nehmen wir gerne in Empfang.

Über das *Calumma Parsonii*-Projekt ist zu berichten, daß sich bisher die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP), das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig (ZFMK) und der Zoo Tsimbazaza in Madagaskar zusammengefunden haben, um sowohl ein Zuchtprogramm in Madagaskar und in Deutschland, als auch ein Forschungsprogramm zur Einrichtung eines Schutzgebietes aus der Taufe zu heben. Die Kosten für ein Zuchtprogramm zum Aufbau einer tiergerechten Haltung im Zoo Tsimbazaza belaufen sich auf 12.500 Euro von denen zur Zeit ca. 3000 Euro schon bereit gestellt werden können. Mehr dazu auf der Tagung.

Vom *Ch. africanus* Zuchtprojekt gibt es eine gute Nachricht: Im Partnerzoo Landau gelang einem Weibchen die problemlose Eiablage von 32 Eiern. Trotz mehrerer dokumentierter Paarungen im Tierhaus des ZFMK, wurde das Weibchen hier nicht schwanger. Die nächsten drei Pärchen aus der Natur werden im Juni in Deutschland eintreffen.

So, viel Spaß bei der Lektüre des Rundbriefes Nr. 24. Wir würden uns freuen, wenn er gefällt und hoffen auf Rückmeldungen, damit wir wissen, ob wir auf dem richtigen Weg sind.

Ihre Leitung

DGHT

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V.

Arbeitsgemeinschaft Chamäleons

1. Leiter :	2. Leiterin :	3. Leiter :	Kassenwart:	Bankverbindung
Nicolá Lutzmann	Ulrike Walbröl	Thomas Stegemann	Klaus Tanun	Sparda Frankfurt
Im Krausfeld 20a	Breslauer Str. 19	Untere Str. 2	Casteller Str. 26	Kto. Nr.: 353 740
53111 Bonn	53913 Swisttal	69117 Heidelberg	65719 Hofheim/Ts.	BLZ 500905 00
Tel: 0228 / 96 95 277	Tel: 0228 / 33 42 15	Tel: 06221 / 16 40 21	Tel: 06192 / 3 96 31	

Mitteilungsblatt

Nr. 24

Mai 2002

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Magazin: -- Serie Klimadaten	3
Batouri (Kamerun) und Mororgoro (Tansania)	
-- Tierarztlste der DGHT	6
-- Legal oder Illegal ?	11
Verordnung zur Einfuhrbeschränkung	
-- Gedanken zur Vitamin / Mineralstoffversorgung	14
-- Chamäleons, die unbekannten Wesen	15
Vorstellung Calumma vencesi u. Calumma vatosoa	
Haltung und Zucht:	
-- Erfahrungen mit <i>Chamaeleo jacksonii merumontanus</i>	18
-- Zucht der Argentinischen Waldschabe	22
-- Erfahrungen zur Erkennung und Behandlung von	24
<i>Proteus</i> -Infektionen bei Chamäleons	
AG-Intern: -- Tagungsprogramm Boppard 2002	25
-- Verschiedenes :	27
■ Rundbrief	
■ Info-Stände	
■ Tausch, Gesuche, Angebote	
-- Nachzuchtstatistik 2000	29
-- Aktuelle Mitgliederliste	30

Magazin

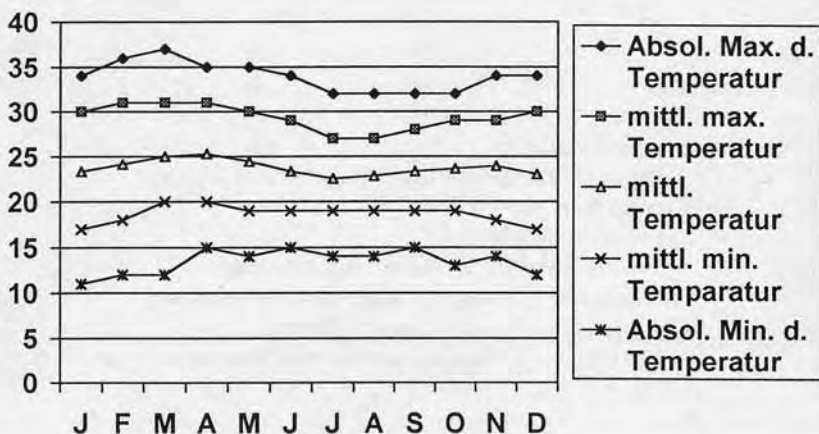
Serie Klimadaten

Es ist für die erfolgreiche Pflege und Zucht unserer Tiere notwendig, die entsprechenden Klimadaten der Herkunftsgebiete zu kennen. Leider stehen Klimastationen meist nicht direkt in den Chamäleonbiotopen, aber sie können grobe Hinweise auf Regenzeiten und Temperaturschwankungen über das Jahr geben, auch wenn sie eigene Überlegungen und Nachforschungen zum Mikroklima nicht ersetzen können.

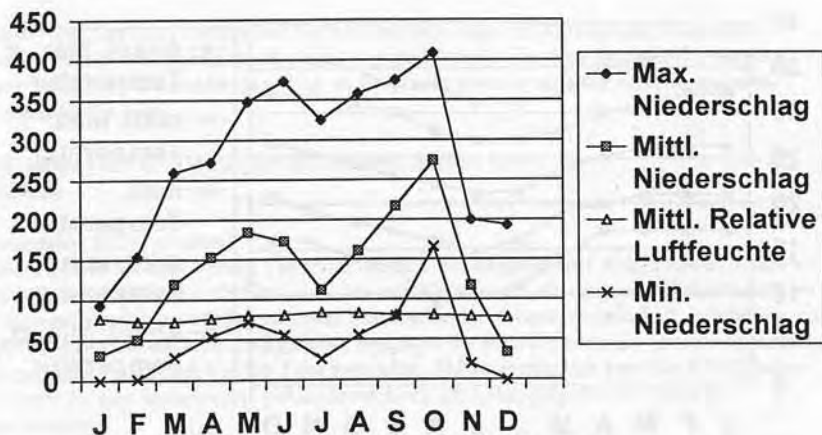
In den nächsten Rundbriefen sollen von je zwei Klimastationen die Daten in Diagrammform vorgestellt werden. Wünsche für Regionen/Klimastationen können selbstverständlich an die Leitung gegeben werden.

Klimadaten von Batouri (Kamerun) und Morogoro (Tansania)

Batouri (Kamerun) liegt ca. 250 km östlich von Yaoundé und gibt ungefähr die Daten des Tieflandregenwaldes wieder.

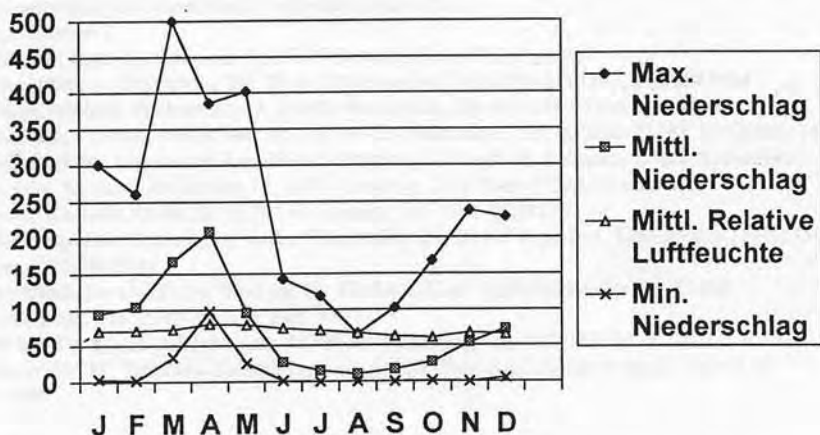


Temperaturdaten der Klima-Station Batouri, Kamerun, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: °C, 650 m ü.NN, Lage: 4°35'N/14°24'E.

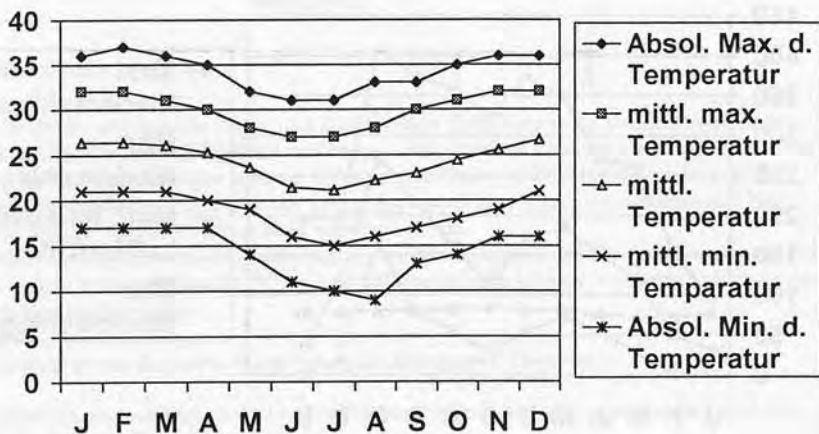


Mittlere Relative Luftfeuchte- und Niederschlagsdaten der Klima-Station Batouri, Kamerun, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: mm (bzw. bei relativer Luftfeuchte %); 650 m ü. NN, Lage: 4°35'N/14°24'E

Morogoro (Tansania) liegt ca. 200 km westlich von Dar Es Salaam direkt am Nordrand der Uluguru Berge.



Mittlere Relative Luftfeuchte- und Niederschlagsdaten der Klima-Station Morogoro, Tansania, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: mm (bzw. bei relativer Luftfeuchte %); 579 m ü. NN, Lage: 6°51'S/37°40'E



Temperaturdaten der Klima-Station Morogoro, Tansania, nach Müller (1996); x- Achse: Monate; y-Achse: °C, 579 m ü.NN, Lage: 6°51'S/37°40'E.

Literatur:

MÜLLER, M.J. (1996): Handbuch ausgewählter Klimastationen der Erde (5. Aufl.). – Universität Trier, Trier, 400 S.

Nicolá Lutzmann, ZFMK, Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Tierarztlste der DGHT

Da wir über das Info-Telefon und die Börsenstände recht oft Anfragen zu Krankheiten und Tierärzten bekommen, drucken wir hier die Liste der Tierärzte der DGHT ab. Diese Liste ist nach Postleitzahlen geordnet, so dass jeder einen in relativer Nähe wohnenden Tierarzt finden kann.

INFORMATIONEN IM BEREICH TERRARISTIK

Tierärzte

Allgemeine Informationen

Leider gibt es nur sehr wenige Tierärzte, die sich mit Reptilien und Amphibien auskennen. Deshalb veröffentlichen wir hier eine Liste von Veterinären, die uns von Mitgliedern als kompetent empfohlen wurden und/oder Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienkrankheiten in der DGHT sind. Beachten Sie auch die Liste der Forschungsinstitute weiter unten - auch dort werden Tiere behandelt. Selbstverständlich kann die DGHT keine Garantie für eine fachgerechte Behandlung durch die unten aufgeführten Tierärzte übernehmen.

Fehlt ein Ihnen bekannter Tiermediziner hier? Bitte melden Sie sich bei uns, damit wir die Liste entsprechend erweitern können. Aus standesrechtlichen Gründen dürfen sich Tierärzte - leider - selber empfehlen. Adressänderungen nehmen wir aber gerne entgegen. Ein Tipp: Ein Tierarzt, der - bei beliebigen, auch schweren Erkrankungen - immer nur zur Vitaminspritze greift, kennt sich oft nicht mit Reptilien- und Amphibienkrankheiten aus, möchte dies aber seinem Kunden gegenüber nicht zugeben.

Unsere Arbeitsgemeinschaft für Tiermediziner

Die AG Amphibien- und Reptilienkrankheiten wendet sich speziell an Veterinärmediziner.

Tierarztpraxen in Deutschland (Anordnung nach PLZ)

PLZ-Bereich 0

Pfeil, Dr. Ingo, Fischhausstr. 5, 01099 Dresden, Tel: 0351-816050

Schneider, A., Berzdorfer Str. 20, 01239 Dresden, Tel. 0351-2881597, Fax 2847484

Kluge, Michael, Sachsenstr. 43, 01689 Weinböhla, Tel. 035243-32238, Fax 32256

Kießling, Thomas, Kreischauer Str. 2 a, 01728 Possendorf, Tel. 035206-21381, 0172-8851741

Poliklinik für Vogel- und Reptilienkrankheiten, J. Straub, H. Behncke, J. Arlt, Universität Leipzig, An den Tierkliniken 17, 04103 Leipzig, Tel.: 0341-97384-00 oder -03,

Biron, Kornelis, Hohe Str. 9, 04107 Leipzig, Tel: 0341-2219250

Tierarztpraxis Woitzik, Dr. Anke, Bahnhofstr. 21, 04442 Zwenkau, Tel/Fax: 034203-32359 oder 0172-6805818

Tierklinik der Uni Halle, Woitow, Dr. Gerhard, Emil-Abderhalden-Str. 28, 06108 Halle/Saale, Tel: 0345-552509, Fax: 5527115

Böckel, Dr. Klaus, Adelsbergstr. 80, 09126 Chemnitz, Tel: 0371-51770

Meyer, Dr. H., Johannes-Ebert-Straße 68, 09128 Chemnitz/Kleinolbersdorf, Tel: 0371-773099

PLZ-Bereich 1

Exomed - Institut für veterinärmedizinische Betreuung niederer Wirbeltiere und Exoten, Am Tierpark 64, 10319 Berlin, Tel: 030-51067701, Fax: 51067702

Mutschmann, Dr. Frank, Am Tierpark 64, 10319 Berlin, Tel/Fax: 030-5112008

Romanazzi, Dr. Patrizia, Prakt. Tierärztin, Sigmaringer Str. 10, 10713 Berlin, Tel: 030-8735824 oder 0173-2419046, Fax: 030-8735824

Keunecke, Dr. Susanne, Sonnenburger Str. 55, 10437 Berlin, Tel. 030-4407155, Fax 4408237

Doernath, Alexandra, Budapester Str. 34, 10787 Berlin, Tel: 0175-2630104 und 030-25794060

Rödiger, Kai-S., Scharnweberstr. 136, 13405 Berlin, Tel: 030-4124938, Fax: 41700299

Tierarztpraxis Ganswindt-Bania, Schäferstraße 22, 14109 Berlin, Tel: 030-8054864, Notruf: 0179-5059224

Göbel, Dr. Thomas, Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere, Arbeitsgruppe für Heimtiere, exotische Tiere und Wildtiere, Freie Universität Berlin, Oertzenweg 19 b, 14163 Berlin 37, Tel: 030-83862422, Fax 83862521

Prejawa, DVM, Markendorfer Str. 27, 15234 Frankfurt/Oder

Kloß, Christian, TEP Dres. Pelzer/Kloß, Johann-Sebastian-Bach-Str. 4, 16928 Pritzwalk, Tel: 03395-301301

Göbel, Dr. Dieter, Voßstr. 25, 18059 Rostock, Tel. 0381-2003370 oder 0171/4507086

Ricker, Uta, Zoo Schwerin, Waldschulweg 1, 19061 Schwerin, Tel: 0385-3955124, Fax 715881, oder Dr. Gerd Ricker, Tierklinik Schwerin, Tel: 0385-710799

Sassenburg, Dr. Lutz, Klinik für Klein- und Heimtiere, Alt Biesdorf 22, 12683 Berlin, Tel: 030-5143760, Fax 5144659

PLZ-Bereich 2

Gerlitzki, Dr. Volker, Sichter 18, 21029 Hamburg (Bergedorf), Tel: 040-7214244

Baron, Dr. Ute, Bahnhofstrasse 17, 21465 Reinbek, Tel: 040-7229099

Fietzek, Dr. Rainer, Habichtstr. 64, 22305 Hamburg, Tel: 040-619200

Rüschhoff, Dr. Birgit, Schmarjestr. 52, 22767 Hamburg, Tel: 040-3809648, Fax: 040-3894800

Fenske, Monika, Wehdenweg 13, 24148 Kiel, Tel: 0431-727799, Fax: 7297696

Eger, Dr. Hartmut, Alt Frösleer Weg 81 a, 24955 Harrislee, Tel: 0461-74982

Dürr, Dr. U. M., Rosenhagen, Dr. C. U., Tierklinik, Schwachhauser Ring 86, 28209 Bremen, Tel: 0421-349509

PLZ-Bereich 3

Tierärztliche Hochschule Hannover, Klinik für kleine Haustiere der Hochschule, Frau Dr. Mathes, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover, Tel: 0511-8567251 oder 8567253

Röder, Dr. Bernd, Heisterbergallee 12, 30453 Hannover, Tel: 0511-4005124, Fax: 4005422

Tierärztliche Hochschule Hannover, Fachgebiet Fischkrankheiten und Fischhaltung, W.

Körting, Prof. Dr., Bunteweg 17, 30559 Hannover, Tel. 0511-953-8561

Keil, Dr. Renate, Am blauen See 1, 30629 Hannover, Tel: 0511-591573

Braune, Dr. Siegbert, Alte Quernheimer Str. 82, 32278 Kirchlgern

Blahak, Dr. Silvia, Staatliches Veterinäruntersuchungsamt, Westernfeldstr. 1, 32758 Detmold, Tel: 05231-911640, Fax: 911503

Mensing, Dr. Carl, Wiesenbreite 15d, 33613 Bielefeld, Tel: 0521-896161

Erler, Dr. Mario, Wilhelmshöher Allee 111, 34121 Kassel, Tel: 0561-25353

Institut für Geflügelkrankheiten: Kostka, Dr. Veit, Frankfurter Str. 87, 35392 Gießen, Tel: 0641-9938432 und Marschang, Dr. Rachel, Tel: 0641-9938450

Institut für Veterinärpathologie, Hetzel, Dr. Udo, Frankfurter Str. 96, 35392 Gießen

Tierarztpraxis Schmid-Pfarr, Gabriele, Schwering, Christian, Bürgermeister-Jung-Weg 19, 35398 Gießen-Kleinlinden, Tel: 0641-28978

Tierklinik Grube Königsberg, Eisenberg, Tobias, 35444 Biebertal-Königsberg bei Gießen, Tel. 0641-25577 oder 0178-8753520

Eberhart, Michael, Stückfeldstr. 10, 36142 Tann-Wendershausen, Tel: 06682-373 oder 0171-7756744, Fax: 0171-13-7756744

Beyerbach, Dr. Uwe, Steinweg 11, 38723 Seesen, Tel: 05381-47214, Fax: 46562

Hiller, Arwin, Bahnhofstr. 236, 38838 Dingelstedt, Tel/Fax: 039425-2428

PLZ-Bereich 4

Gilles, Christian V., Steinstr. 18, 41363 Jüchen, Tel: 02165-7186

Breuer, Achim, Römerplatz 5, 41468 Neuss-Grimlinghausen, Tel: 02131-738238, Fax: 738239

Großjung, Dr. Heike, Horster Str. 58, 45279 Essen, Tel: 0201-8535873, Fax: 8535875

Finke, Dr. Siegfried, Alte Bahnhofstrasse 119, 44892 Bochum - Langendreer, Tel: 0234-294958 (tel. Voranmeldung!)

Kampmann, Stefan, Unterstr. 99, 44892 Bochum, Tel: 0234-9271212, Fax: 9271213

Apelt, Dr. Hans-J., Stankeitstr. 11, 45326 Essen 12, Tel: 0201-342604, Fax: 355412

Rasim, Dr. Körnerplatz 10, 45661 Recklinghausen, Tel: 02361-71757, Fax: 657699

Meyer, Wolfgang A., Elsa-Brandström-Str. 24, 45739 Oer-Erkenschwick, Tel: 02368-2823, Fax: 693826

Tarnazewski, Dr. Marek, Walpurgisstraße 31, 45888 Gelsenkirchen, Tel: 0209-83580

Dennert, Dr. Carolin, Hünxer Str. 194, 46537 Dinslaken, Tel: 02064-733974

Pier, Dr. Cornelia, und Dr. Jochen Krüger, Zahnheilkunde für Tiere, Niederstr. 1, 47829 Krefeld, Tel: 02151-480077, Fax: 480078

Scheidung, Dr. H. Eberhard und Dr. Jörg Scheidung, Jahnstr. 11, 47443 Moers-Meerbeck, Tel: 02841-52852, Fax: 52850

Wittig, Dr. Kerstin, Kramer, Susanne, Elisabeth-Selbert-Str. 24, 47445 Moers, Tel: 02841-94543, Fax: 94542

Wöhrmann, Dr. Th., Fachtierarzt für Pathologie, Hermann-Löns-Weg 4, 49170 Hagen

PLZ-Bereich 5

Opiela, Dr. Kay, Wickenpfädchen 17, 51427 Bergisch Gladbach-Refrath, Tel: 02204-22646

Stirl, Dr., Richard-Zanders-Str. 45, 51469 Bergisch-Gladbach, Tel: 02202-246970

Thissen, Dr. Heinz-Josef, Wirichsbongardstraße 40, 52062 Aachen, Tel. 0241-39808, Fax 32677

Staudacher, Dr. Gerhard und Staudacher, Dr. Marlies, Trierer Str. 652, 52078 Aachen, Tel: 0241-92866-0

Bey, Dr. Richard und Zinsen, Dirk, Rathausstr. 22 a, 52072 Aachen, Tel: 0241-174932

Böttcher, Dr. Martin, PF 2164, Blankenheimer Str. 3, 53937 Schleiden, Tel: 02445-911083

Wiechert, Dr. Jutta, Frauenlobstr. 42, 55118 Mainz, Tel: 06131-632036

Wettengl, Wolfgang, Schubertstr. 25, 57482 Wenden, Tel: 02762-490660, Fax 490664

PLZ-Bereich 6

Röhncke, Dr. Kristina, Saalburgallee 42, Ecke am Buchwald, 60385 Frankfurt, Tel: 069-432111

Riedel, Dr. Ulf, Gremppstr. 28, 60487 Frankfurt, Tel: 069-7075521, Fax: 97073067

Becker-Schmalfuß, Petra, Frankfurter Str. 23, 61184 Karben, Tel. 06039-44400 (spezialisiert auf Landschildkröten)

Fleck, Dr. Jürgen, Pfarrer-Hufnagel-Str. 23, 63454 Hanau, Tel: 06181-251191

Mittenzwei, Frank, Am Pflaster 27, 63599 Biebergemünd, Tel: 06050-3300, Fax: 3301

Biermann, Dr. Reinhard, An der Berufsschule 3, 63667 Nidda, Tel: 06043-964311, Fax: 964320

Kniese, Martin, Wilhelm-Glässing-Str. 2, 64283 Darmstadt, Tel: 06151-21112, Fax: 294855

Patschke, Lars, Uhlandstr. 81, 67069 Ludwigshafen, Tel: 0621-6296741, Fax: 6685193
Giebler, Dr. Dorothee, U6, 11 (Friedrichsring), 68161 Mannheim, Tel: 0621-25274
Hackl, Dr. Gabriele, Ernst-Ludwig-Str. 38, 68623 Lampertheim, Tel: 06206/3161
Baumhkel, Jan-Dirk, Uhlandstr. 4, 68647 Biblis, Tel: 06245-7264, Fax: 4385
Arendt, Ingolf, Hildastr. 33, 69115 Heidelberg, Tel: 06221-24744

PLZ-Bereich 7

Hfner, Dr. Ursula, Schlotterbeckstr. 19, 70327 Stuttgart, Tel. 0711-333863
Universität Hohenheim, Institut für Umwelt- und Tierhygiene, Garbenstr. 30, 70599 Stuttgart, Tel: 0711-4592427, Fax: 4592431
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, Pathologie, Schaflandstr. 3/3, 70736 Fellbach, Tel: 0711-9571627, Fax: 9571729
Steidl, Dr. Thomas, Jurastr. 23, 72072 Tübingen, Tel: 07071-78780
Pyczak, Dr. Corvina, Baumgartenring 36, 72119 Ammerbuch, Tel: 07073-916712
Oppenländer, Dr. D., Lenhart, A., Obere Hauptstr. 10, 73630 Remshalden-Geradstetten, Tel: 07151-977677, Fax: 977678
Schwarzwald-Tierklinik, Seybold, Dr. Jürgen, Bhlstr. 5-9, 75387 Neubulach, Tel: 07053-96910, Fax: 3276
Sprle, Dr. Hans, Amthausstr. 16, 76227 Karlsruhe, Tel. 0721-491299
Tierärztliche Gemeinschaftspraxis Klefenz, Michaela, und Bizer, Katinka, Saarlandstraße 8, 76684 Ostringen, Tel./Fax: 07253-24606
Dhr, Doris, Godramsteiner Str. 9, 76833 Bchingen, Tel. 06341-969999, Fax 962525, Handy 0179-2140307
Sackmann, Dr. Gerhard, Auf der Stockmatt 1, 79650 Schopfheim, Tel: 07622-7169, Fax: 9629

PLZ-Bereich 8

Tierklinik an der medizinischen Fakultät der Universität München, Veterinrstr. 13, 80539 München, Tel. 089-2180-0
Institut für Zoologie, Fischereibiologie und Fischkrankheiten der tierärztlichen Fakultät, Uni München, Kaulbachstr. 37, 80539 München: Hoffmann, Prof. Dr. R., Tel: 089-21802282, Fax: 2805175; Mitarbeiter: Kölle, Dr. Petra; Oidtmann, Dr. Birgit;
Bhler, Dr. Ilina; Baur, Dr. Markus, Tel: 089-21802283, Fax: 2805175
Lamnek, Dr. Heiner, Petersenstr. 2 a, 81477 München, Tel. 089-7902020
Wiesner, Dr. Henning, Praxis Tierpark Hellabrunn, Tierparkstr. 30, 81543 München, Tel: 089-6250816
Hollmann, Dr. Peter, Knigsdorfer Str. 24, 82547 Beuerberg im Loisachtal, Tel: 08179-943255
Herschke, Chr., Hochfellnstr. 2, 83355 Grabenstätt, Tel: 08661-1515, Fax: 999293
Kirmair, Robert (Amtstierarzt), Mulfinger Str. 27, 84453 Mühldorf a. Inn, 08631-8128
Brames, Henry, Heimgartenstr. 33, 85221 Dachau, Tel: 08131-55131
Ottis, Dr. Klaus, Fachtierarzt, An der Lukasmhle 7, 85435 Erding, Tel: 08122-18590, Fax: 91351
Schott, Dr. Peter, Johannes-Traber-Str. 3, 86609 Donauwörth, Tel: 0906-20384, Fax: 20385
Tierärztliche Klinik Zöller, Dr. Maria, und Dr. Benedicta Maria Hellinger, Heckentalstr. 7, 89518 Heidenheim, Tel. 07321-46866, Fax: 949619
Renger, Dr. H., Gotenweg 10, 89522 Heidenheim

PLZ-Bereich 9

Gemeinschaftspraxis Dres. Bolbecker & Striesel, Atzelsberger Str. 10, 91094 Bräuningshof,
Tel: 09133-4168

Schreeb, Michael, Kurrstr. 11, 91074 Herzogenaurach, Tel: 09132-2064

Reinarz, Dr. Gerhard, Kreuthfeldstr. 10, 91608 Geslau, Tel: 09867-97000, Fax: 970018

Neu, Dr. Peter, prakt. Tierarzt, Heckenweg 12, 96450 Coburg, Tel: 09561-30055, Fax 30056

Praxis Dr. Wenz, Sandra Tanski, Bödeleinsweg 8, 97941 Tauberbischofsheim

Großbritannien:

Brieger, Andreas c/o Alan K. Jones, The Cottage, Turners Hill Road, Crawley, West Sussex,
RH10 4LY, Tel: 0044-(0)1293-884629, Fax: 885507

Niederlande:

Literatur und Fragen im Allgemeinen:

Zwart, Prof. Dr. P., Burg-v.-d.-Weijerstr. 16, NL-3981 EK Bunnik, Tel: 0031-(0)30-6561644

Norwegen:

Brastad, Dr. Jens Petter, P.O. Box 80, N-7160 Bjugn, Tel: 0047-72527350, Fax: 72527313

Österreich:

Gsodam, Klaus, Am Schöpfwerk 29/6/1/1, A-1120 Wien, Tel.: 01-6670364

Praxis und Pathologie:

Hochleithner, Dr. Manfred und Mag. Claudia, Mühlweg 5, A-1210 Wien, Tel: 01-2922223

Veterinärmedizinische Universität Wien, Institut für Biochemie, Schwarzenberger, Prof. Dr.
Franz, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien

Veterinärmedizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Röntgenologie,
Gumpenberger, Dr. Michaela, Veterinärplatz 1, A-1210 Wien, Tel. 01-250775701 (nur nach
tel. Voranmeldung! (Keine Behandlung von Amphibien)

Neuböck, Dr. Ulrike, Koppstr. 14, A-1160 Wien, Tel/Fax: 01-4945262

Pache, Dr. Gunter, Turnerstraße 13, 5023 Salzburg, Tel. 0043-(0)662-642515, Fax 650821

Tierklinik Kusej, Dr. Christian, Klagenfurter Str. 56, A-9220 Velden, Tel: 0043-(0)4274-
50172, Fax: 50738

Meyer, Dr. Jean, Paulapromenade 20, A-9500 Villach, Tel: 0043-(0)4242-582727

Schweiz:

Forschung und Untersuchungen:

Posthaus, Horst, Universität Bern, Institut für Tierpathologie, Zootierpathologie, Länggasstr.
122, CH-3012 Bern, Tel: 0041-(0)31-6312400

Häfeli, Willi, Untere Zollgasse 24, CH-3072 Ostermundigen, Tel: 0041-(0)31-9316020, Fax:
9316046

Lombard, Dr. Denise, Schafisheimerstr. 1 A, CH-5600 Lenzburg, Tel: 0041-(0)62-8921505

Godenzi, Piero, Grubenstr. 93, CH-8200 Schaffhausen, Tel: 0041-(0)52-6300444, Fax:
6300440

Eggenschwiler, Ursula, Grabenstr. 54, CH-8225 Siblingen, Tel.: 0041-(0)52-6853959

Hitz, Dr. Robert, Am Mülbach 8, CH-9425 Thal, Tel: 0041-(0)71-8885388, Fax: 8885377

© DGHT 2002

Liste der gesperrten Chamäleonarten

Aufgrund der Unklarheiten und Gerüchte über die Legalität von importierten Chamäleons, die immer noch bestehen, haben wir Anfang des Jahres beim BNA um aktuelle Informationen gebeten. Freundlicherweise hat uns Frau Dr. Sprotte (zuständig für den Artenschutz Reptilien und Amphibien beim BNA) die geltende Verordnung und die Auflistung der für uns relevanten Arten zur Verfügung gestellt.

Auszug aus dem Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften:

Verordnung (EG) Nr. 2087/2001 Der Kommission vom 24. Oktober 2001 zur Aussetzung der Einfuhr von Exemplaren frei lebender Tier- und Pflanzenarten in die Gemeinschaft:

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften –

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft-

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 zum Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels (1), zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1579 / 2001 der Kommission (2), insbesondere auf Artikel 19 Absatz 2,

nach Befragung der Wissenschaftlichen Prüfgruppe,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Artikel 4 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 338/97 kann die Kommission die Einfuhr in die Gemeinschaft generell oder in Bezug auf bestimmte Ursprungsländer für Exemplare von Arten einschränken; die Bedingungen dieser Einschränkungen sind ebenfalls in diesem Absatz festgelegt.
- (2) Die letzte Fassung der Liste dieser Einschränkungen wurde mit der Verordnung (EG) Nr. 191/2001 der Kommission vom 30. Januar 2001 zur Aussetzung der Einfuhr von Exemplaren frei lebender Tier- und Pflanzenarten in die Gemeinschaft (3) erstellt. Diese Liste bedarf nunmehr einer Überarbeitung auf der Grundlage des ersten Abschnittes von Artikel 4 Absatz 6 der Verordnung (EG) Nr. 338/97. Die Liste in der Verordnung (EG) Nr. 191 / 2001 ist im Hinblick auf erhöhte Klarheit vollständig zu ersetzen. Die Verordnung (EG) Nr. 191/2001 ist deshalb aufzuheben.

- (3) Die Ursprungsländer der Arten, für die die Einschränkungen gelten, sind befragt worden.
- (4) Artikel 41 der Verordnung (EG) Nr. 1808/2001 der Kommission vom 30. August 2001 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates über den Schutz von Exemplaren wild lebender Tier- und Pflanzarten durch Überwachung des Handels (4), enthält Bestimmungen zur Durchführung der von der Kommission festgelegten Einschränkungen durch die Mitgliedstaaten.
- (5) Die in dieser Verordnung festgelegten Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ausschusses für den Handel mit wild lebenden Tieren und Pflanzen. –

Hat folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1

Vorbehaltlich der Vorschriften von Artikel 41 der Verordnung (EG) Nr. 1808 / 2001 ist die Einfuhr von Exemplaren der im Anhang dieser Verordnung erwähnten Tier- und Pflanzarten in die Gemeinschaft hiermit ausgesetzt.

Artikel 2

Die Verordnung (EG) Nr. 191/2001 wird hiermit aufgehoben.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am dritten Tag nach Ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft* in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 24. Oktober 2001

Für die Kommission
Margot Wallström
Mitglied der Kommission

Liste der gesperrten Arten

Art	Herkunft	Exemplar	Ursprungsländer
<i>Chamaeleo angeli</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo antinema</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo balteatus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo belalandaensis</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo bifidus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo boettgeri</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo brevicornis</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo campani</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo capuroni</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo cucullatus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo deremensis</i>	Wildfänge	alle	Tansania
<i>Chamaeleo ellioti</i>	Wildfänge	alle	Burundi
<i>Chamaeleo fallax</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo feae</i>	Wildfänge	alle	Equatorialguinea
<i>Chamaeleo furcifer</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo gallus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo gastrotænia</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo globifer</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo gracilis</i>	Wildfänge	alle	Togo
<i>Chamaeleo guibei</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo hilleniusi</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo labordi</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo linotus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo malthæ</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo minor</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo monoceras</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
<i>Chamaeleo nasutus</i>	Wildfänge	alle	Madagaskar
13			

Chamaeleo oshaughnessyi	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo parsonii	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo petteri	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo peyrienesi	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo pfefferi	Wildfänge	alle	Kamerun
Chamaeleo rhinocerathus	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo tsaratananensis	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo tuzetae	Wildfänge	alle	Madagaskar
Chamaeleo werneri	Wildfänge	alle	Tansania
Chamaeleo wiedersheimi	Wildfänge	alle	Kamerun
Chamaeleo willsii	Wildfänge	alle	Madagaskar

(Rechtsgrundlage: Artikel 4, Absatz 6, Buchstabe b)

Anmerkung (d. Red.): Furcifer, Bradypodion und Calumma werden hier noch als Chamaeleo aufgeführt

Homepages

Das Bundesamt für Naturschutz hat zwei Homepages im Internet eingerichtet, welche u.a. für Chamäleonhalter interessant sein könnten.

Auf der einen Homepage www.cites-online.de erhält man Informationen über die Einfuhrregelungen wildlebender geschützter Tier- und Pflanzenarten. Auf der anderen Homepages www.wisia.de kann man den Schutzstatus der verschiedenen Arten nachschlagen.

Gedanken zur Vitamin / Mineralstoffversorgung

Wie manch anderer Reptilienhalter auch, verfütterten wir lange Jahre die altbekannten Rezepturen, die sich im großen und ganzen auch bewährt haben: Korvimin ZVT zusammen mit dem ein oder anderen Kalziumpüderchen (Sepia, u.ä.) oder Calcamineral, ein recht günstiges Produkt aus der Taubenzucht. Mischen sollte man Vitamine und Mineralien allerdings erst unmittelbar vor der Fütterung, da sie miteinander reagieren können und so teilweise unwirksam werden. Auch das eine oder andere Vitaminpräparat aus der Human-Nahrungsergänzungspalette wurde ausprobiert. Die Ergebnisse waren mal mehr, mal weniger erfolgreich. Wenn die übrigen Haltungsbedingungen recht gut waren, funktionierten auch oben erwähnte Mischungen ganz akzeptabel. Sobald aber ein Faktor sub-optimal war, traten Nebenwirkungen auf. So konnte etwa bei erhöhter Feuchtigkeit, wie sie z.B. bei häufigerem Sprühen der Behälter im Sommer entstand im Zusammenwirken insbesondere mit Calcamineral Schwellungen im Kehlbereich der Tiere beobachtet werden. Besonders bei graviden Weibchen oder Jungtieren, die bei jeder Fütterung in den „Genuss“ von eingepuderten Futtertieren kamen. Diese Erscheinung wird von vielen Haltern in Zusammenhang mit einer Überdosierung von Vit. A gebracht, die bei dieser Art der Vitamin/Kalziumversorgung ja tatsächlich schnell erfolgen kann. Auch ein Präparat mit niedrigem Vit. A Gehalt kann hier nur als zweit beste Lösung bezeichnet werden, wenn man sich die Alternative Beta-Carotin vor Augen führt, welches im Körper nur in dem Maße zu Vit. A synthetisiert wird, in dem das Tier es benötigt und im Übrigen ausgeschieden wird (sich also nicht wie die fettlöslichen Vitamine im Gewebe anreichert). Die Richtung, in die wir uns bewegen wollten, tendierte also zu mehr „natürlicher“ Vitaminversorgung. Wir versuchten daraufhin das aus Amerika bekannte „gut-loading“ der Futtertiere mit frischem Obst, Gemüse, Pollen, aber auch mit Ballaststoffen in Form von Kleie oder Vollkornflocken. Was uns jetzt noch fehlte war ein Mineralstoffpräparat als Ergänzung, das möglichst noch für Außenhaltung mit natürlicher UV-Bestrahlung und Zimmerhaltung ohne natürliches Sonnenlicht (also ohne und mit Vit. D3-Beimischung) erhältlich war, denn nicht alle Chamäleonarten nehmen aktiv Kalk- und Mineralien als Bröckchen oder mit der Erde auf (wie es z. B. von *Ch. calypttratus* und *F. pardalis* bekannt ist). Als wir dann '98 das erste Mal von einem US-Präparat namens „Miner-All“ hörten, dachten wir die Lösung wäre gefunden. Es sollte aber noch Ende 2001 werden, bis dieses Präparat in Deutschland erhältlich wurde.

Sofern sich das in 5 Monaten sagen lässt, haben wir mit dieser Kombination unsere vorläufig beste Methode gefunden. Futterinsekten auf naturnahe Weise anfüttern: Heuschrecken mit gekeimten Körnern, Haferflocken und Wildkräutern; Heimchen mit Kleie, Vollkornflocken und diversen Obst- und Gemüsesorten; Fliegen mit Kinderbrei oder Joghurt-Pollenmischung; andere Insekten analog. Dazu Einstäuben mit „Miner-All“ für die Kalzium/Mineralstoffversorgung (entsprechend bei Innen- oder Außenhaltung „Indoor“ oder „Outdoor“ verwenden) und natürlich unverseuchtes „Wiesenplankton“ ganz ohne Aufbereitung so oft wie möglich.

PS. Wenn man mal vergessen hat frisches Obst / Gemüse zu besorgen oder die teuren Kakis, Sharons, Mangos und Lidschis mal ausnahmsweise selber essen möchte, gibt es inzwischen auch recht gute Vitaminpräparate, die man auf alt bewährte Weise über die Futtertiere stäuben kann, z.B. „Amivit R“.

Rolf Müller, Bonn

Bezugsquellen:

Miner-All Indoor
Miner-All Outdoor

*Chamaeleon Paradies, Alexandra Busch, Segelfliegerdamm 67- 89
12487 Berlin-Treptow, Tel: 030 / 63 97 89 01*

Amivit-R :

E.N.T. Terrarientechnik GmbH, 46459 Rees, , Tel: 0 28 51 / 965 88

Ab dieser Ausgabe des Rundbriefs wollen wir eine Serie starten, in der neu beschriebene, neu klassifizierte und selten gehaltene/gesehene Chamäleonarten in Wort und Bild vorgestellt werden.

***Calumma vencesi* und *Calumma vatosoa*:** Vorstellung der beiden im Jahre 2001 von ANDREONE & AL beschriebenen Chamäleons aus dem Nordosten Madagaskars

***Calumma vencesi*:**

Dieses kleine (maximale Gesamtlänge: 14,5 cm) nach dem bekannten Madagaskarforscher MIGUEL VENCES benannte Chamäleon gehört in die *Calumma furcifer*-Gruppe. In diese Gruppe gehören auch die Arten *C. gastrotaenia*, *C. furcifer*, *C. guillaumeti*, *C. marojezensis* und *C. andringitraensis*. Die drei letztgenannten Arten wurden erst von BÖHME (1997) als eigene Arten anerkannt. Davor galten sie als Unterarten von *C. gastrotaenia*.

Insgesamt konnten von *C. vencesi* 20 Exemplare gesammelt werden. Die terra typica ist Ambolokopatrika, eine Waldstück westlich des Marojejy Massivs. Gefunden wurde die neue Art aber auch in einem 60 km südlich von Andapa (südlich des Marojejy Massivs) gelegenen Wald und einer noch südlicher gelegenen Gegend namens Tsararano.

Neben deutlichen Unterschieden in der Hemipenismorphologie zeichnet die neue Art eine in der *C. furcifer*-Gruppe nicht vorhandene Merkmalskombination aus. Insbesondere der sehr spitz erscheinende Kopf ist hervorzuheben. Der Rückenkamm kann aus 2-13 Schuppen (Männchen) oder 1-4 Schuppen (Weibchen) bestehen. Die Färbung der Männchen ist ein helles Grün mit einem weißen Lateralband und kleineren dunkleren Flecken. Der Bauch geht mehr ins Weißliche. Der typische Bauchstreifen für die ganze Gruppe ist deutlich zu sehen und läuft auf der Schwanzbasis aus. Dieser Streifen besteht aus zwei weißen parallelen Streifen, die einen rotbraunen Innenraum einschließen. Das Weibchen ist dagegen etwas „interessanter“ gefärbt: Die Grundfärbung ist ein Grüngelb, welches in der oberen Hälfte mit einem Netz aus dunklen Streifen durchzogen ist. Ein helleres Lateralband ist auch vorhanden. Auf diesem können sich zwei dunklere Flecken zeigen. Der Schwanz ist mit dunklen Flecken übersät. Auch sie haben den typischen Bauchstreifen.

Die Tiere wurden zwischen 700 und 950 m gefunden, wobei vermutet wird, daß sie nicht unter 600m vorkommen. Sie wurden nie in Sukzessionsgesellschaften auf abgeholzten Flächen, sondern nur in Primärbiotopen gefunden. Die Fundhöhe in der Vegetation war 10-90 cm und nicht weiter als 20 m von einem Fluß- oder Bachlauf entfernt. Die Schlafposition des *C. furcifer*-Komplexes war üblich: auf den äußersten Spitzen von Blättern mit dem Kopf nach oben.

***Calumma vatosoa*:**

Von diesem neuen Chamäleon wurde nur ein Männchen gefunden, welches eine Gesamtlänge von 12,6 cm hat. Es hat eine heterogene Beschuppung, deutliche Lateralkämme und Axeltaschen. Die Rostralkanten berühren sich auf der Schnauzenspitze. Weder ein Rückenkamm noch ein Keh- oder Bauchkamm sind vorhanden. Außerdem unterscheidet es sich in einer für die Gattung *Calumma* neuen Struktur am Hemipenis: Es sind drei Paare von Rotulae vorhanden. Die terra typica ist der Wald Tsararano (s.o.). Die Grundfärbung besteht aus einem verschieden starken Grün. Ein deutliches weißes Lateralband ist vom vorderen Augenrand bis zum Ansatz der Hinterbeine zu sehen. Das Grün wird von einem Netzwerk aus meist parallelen schwarzen Streifen durchzogen, wobei diese im hinteren Teil des Körpers und auf dem Schwanz deutlicher zu sehen sind. Die Kopfoberseite und der Helm sind

dunkelgrün bis braun mit einem rötlichen Schimmer. Von den Nasenlöchern bis zum Ende des Helmes verläuft quer durch die Augen ein schwarzer Streifen. Die Augenlider sind türkis, bis auf diesen schwarzen Streifen und einem kleinen gelben Fleck direkt um die Pupille. Auf den Flanken und auf der vorderen Hälfte des Schwanzes kann das Grün einen Anflug von gelb haben, wobei auf den Flanken ein deutlicher gelboranger Fleck entstehen kann. Der Bauch ist meist graugelb ohne den deutlichen Bauchstreifen der anderen Vertreter aus dem *C. furcifera*-Komplexes. Gefunden wurde das Chamäleon auf einer Höhe von 665 m in einem Gebiet, in dem der Wald unterbrochen wird von kleinen Flecken eines *Erica* ähnlichen Gewächses (*Philippia*). In anderen Gebieten befindet sich dieses Gewächs erst in 1800 m Höhe. Die Autoren vermuten, daß *C. vatosoa* eng an dieses Habitat gebunden ist. Es wurde 110 cm über dem Boden im Gebüsch am Tag gefunden.

Der Name der neuen Art ist eine Zusammensetzung aus „vato“ (madagasisch: Stein) und soa (madagasisch: wunderschön), welche auch ein Name der Tochter von FRANCO ANDREONE ist.

Über die Biologie oder die Haltung der beiden Arten, wie von anderen Arten des *C. furcifera*-Komplexes ist bisher kaum etwas bzw. nichts bekannt. Durch neue Kooperationen könnte sich daran vielleicht etwas ändern.

Literatur:

ANDREONE, F., MATTIOLO, F., JESU, R. & J.E. RANDRIANIRINA (2001): Two new chameleons of the genus *Calumma* from the north-east Madagascar, with observations on hemipenial morphology in the *Calumma furcifera* group (Reptilia, Squamata, Chamaeleonidae). – Herpetological Journal, London, 11(2): 53-68.

BÖHME, W. (1997): Eine neue Chamäleonart aus der *Calumma gastrotaenia*-Verwandschaft Ost-Madagaskars. – Herpatofauna, Weinstadt, 19(107): 5-10.

Nicolá Lutzmann, ZFMK, Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Chamaeleo (Trioecerus) jacksonii merumontanus Rand, 1958

Verbreitung:

Terra typica: Laikonoi, Nähe Arusha, Mount Meru, Arusha district (ca. 2.700 m.) Tansania (KLAVER & BÖHME 1997)

nach BROADLEY & HOWELL (1989) wurde ein Exemplar in Mondo, Usambara Mts. gefunden, welches die typische Form der „Meru“-Tiere zeigte.

Lebensraum:

Laut DAVISON (1997) kommen die Tiere in einer Höhe von ca. 2.400 m am Mount Meru in einer Region vor, in welcher es kalt, feucht und neblig ist. Die Region ist außerdem dicht bewachsen und „sturzbachartige“ Regenfälle sind keine Seltenheit. Nach NECAS (1999) sollen die Tiere sogar in Höhen von bis zu 2.750 m vorkommen.

Beschreibung der Tiere:

Die nachfolgenden Tiere erwarben wir im Dezember 1998.

Mann

Gewicht 33 Gramm, Gesamtlänge: ca. 20 cm, Kopf-Rumpf-Länge ca. 11 cm, besitzt 3 echte Hörner (1 Dorsalhorn, 2 Occipitalhörner), die ca. 2,5 – 3 cm lang sind, die Hörner sind etwa gleich lang, Grundfarbe des Rumpfes: schlanke Form, türkis-blau, bei Erregung durchbrochen mit dunkleren Flecken, Schwanz und Extremitäten: grün, Kopf: der hintere Kopfbereich (Helm) war im jüngeren Alter gelber, ist nun sehr braun im vorderen Bereich um die Hornansätze gelb; der supraorbitale Abschnitt (Augenbrauenkante) ist mit gelben Kegelschuppen besetzt; die Augen haben mittig einen Ring mit kleinen Kegelschuppen, blau, zeitweise einen dunkleren Querbalken, zeitweise strahlenförmige Streifen; Rückenkamm (Dorsalkamm): ist gleichmäßig mit einzelnen gelben Kegelschuppen besetzt, die am Kopf ansetzen und am Schwanzansatz aufhören.

Weibchen 1

Das Weibchen besaß eine Gesamtlänge von ca. 18 cm; Grundfarbe: grünlich, teilweise bräunlich mit dunkleren oder helleren Flecken auf der Seite; Kopf: grün, Augenbrauenkante: mit gelben Kegelschuppen besetzt; Augen wie beim Männchen; Rückenkamm: ebenfalls gleichmäßig mit gelben Kegelschuppen vom Kopf bis zum Schwanzansatz

Weibchen 2

Beschreibung siehe oben, Unterschied: die Kegelschuppen auf dem Rückenkamm sind nicht gelb, Gewicht 20 Gramm, Gesamtlänge ca. 16 cm, Kopf-Rumpf-Länge ca. 10 cm, nachgewachsener Hornansatz ca. 2 mm

Die Weibchen haben einen kompakteren Kopf-Rumpf-Bereich mit einem kürzeren Schwanz als die Männchen, wenn sie älter werden. Bei den Neugeborenen bis zu den ca. 4-5 Monate alten Jungtieren ist das Verhältnis zwischen Kopf-Rumpf und Schwanz relativ gleich.

Haltung und Unterbringung:

Da aufgrund der Aggressivität zwischen Männchen und Weibchen eine paarweise Haltung der Tiere nicht möglich war, waren die Tiere in Übergangsbecken (30x30x60) cm (LxBxH) einzeln untergebracht.

Diese Becken hatte einen kompletten Deckel aus Gaze sowie eine Gaze-Kassette vorne. Die Beleuchtung bestand aus 2 Leuchtstoffröhren (Vollspektrumröhren 25 Watt) sowie jeweils



Calumma vencesi (♀)



Calumma vencesi (♂)



Calumma vatosoa (♂)



Chamaeleo (T.) j. merumontanus (♀)



Chamaeleo (T.) j. merumontanus (♂)



Chamaeleo (T.) j. merumontanus (♂) Stressfärbung

einem 20 Watt Halogenspott, welcher stundenweise zugeschaltet war (morgens 1-1/2 Stunden sowie abends 1-1/2). Die Becken waren mit reichlich Ästen sowie einem *Ficus benjamini* eingerichtet. Gesprüht wurde morgens und abends, in der wärmeren Zeit zusätzlich auch mittags. In diesen Übergangsbecken haben später die Weibchen auch geworfen. Jetzt sitzen die adulten Tiere in Becken mit den Maßen (50x50x67) cm (LxBxH), Deckel und Front bestehen komplett aus Gaze, Beleuchtung durch 2 Vollspektrumröhren je 25 Watt sowie zwei 20 Watt Niedervolthalogenspott).

Das Becken sollte mehrmals täglich übersprüht werden. Es ist darauf zu achten, dass das Becken innerhalb einer Stunde abtrocknet und der Boden nur mäßig feucht bleibt.

Paarung und Aufzucht:

Nachdem die Tiere sich einige Zeit eingewöhnt hatten und einen stabilen Eindruck machten, versuchten wir sie zu verpaaren. Wir setzten das Männchen zum Weibchen. Aber sobald das Weibchen das Männchen sah, wurde sie komplett schwarz und wackelte seitlich. Da das Weibchen sich nicht beruhigte, mußten wir die Tiere wieder trennen. Jeder weitere Versuch in den nächsten Tagen scheiterte ebenfalls.

Die Tiere zeigten einen gesunden Appetit und fraßen alles, was man ihnen vorsetzte: Heimchen, Grillen, Heuschrecken, Fliegen und 1 x monatlich einen Zophobas. Die Futtertiere wurden mit einem Vitamingemisch (Korvimin und Sepiaschulp im Verhältnis 1:1) eingestäubt. Die Tiere tranken auch aus der Pipette, so dass wir ab und an das Trinkwasser von den Weibchen mit einem zusätzlichen Calciumpräparat (Avinasol) anreichern konnten. Sie verbringen den Tag im oberen Bereich des Beckens, d.h. auf den freistehenden Ästen. Zur Nacht ziehen sie sich in den mittleren Bereich zwischen die Pflanzen, d.h. in die Deckung zurück.

Ch. jacksonii merumontanus ist ovovivipar (halblebendgebärend). Das bedeutet, dass die Tiere Jungtiere mit einer durchsichtigen Eihülle werfen, aus dieser sich die Jungtiere innerhalb kurzer Zeit befreien. Sie suchen sofort die oberen Äste im Terrarium auf. Am 25.05.1999 warf unser Weibchen 1 am späten Abend ihre Jungtiere ab. Wir fanden insgesamt 11 Stück, wobei eines noch in der Eihülle lag. Dieses kletterte jedoch am nächsten Tag ebenso herum wie die anderen. Die Jungtiere haben wir in einem separaten Terrarium zusammen gesetzt. Dieses Terrarium hatte eine Grundfläche von (80x40) cm, oben komplett offen und mit einer Leuchstoffröhre (Vollspektrumröhre 25 Watt) sowie einem 25-Watt-Strahler, welcher aber nur stundenweise zugeschaltet wird, beleuchtet. Die Jungtiere haben eine Gesamtlänge von ca. 5 cm, wobei die Kopf-Rumpf-Länge ungefähr die Hälfte also ca. 2,5 cm ausmacht. Die Tiere wogen unter einem Gramm. Sie hatten einen beige-braune Grundfärbung. Wenn sie sich erregten oder unter Streß standen, bekamen sie auf dem Rumpf eine Fleckenzeichnung (dunkelbraun und hellbeige). Die Jungtiere fraßen gleich am nächsten Tag Drosophila und Micro-Heimchen. Nach ca. 4 Wochen konnten wir sogar Micro-Heuschrecken füttern. Auch das Futter für die Jungtiere wurde mit dem Vitamingemisch bestäubt. Die Becken der Jungtiere wurden morgens, mittags und abends besprüht. Auch hier ist es wichtig, dass das Becken nur feucht aber nicht naß ist und in zwei Stunden abtrocknen kann.

Das zweite Weibchen, welches semiadult zu uns kam, versuchten wir ebenfalls mit unserem Männchen zu verpaaren. Aber auch sie wurde schwarz und wehrte ihn ab. Wir vermuteten, dass dieses Weibchen noch zu jung und noch nicht geschlechtsreif war. Aber zu unserer Überraschung warf sie im Juli 1999 6 Jungtiere. Auch diese Jungtiere setzten wir zusammen in ein wie oben beschriebenes Terrarium. Bisher haben wir festgestellt, dass die Tragzeit der Weibchen in allen Fällen (und zwar bei verschiedenen Tieren beobachtet) jeweils rund 5,5 Monate dauert.

Die Tagestemperaturen betragen in diesem Terrariumzimmer im Winterhalbjahr ca. 22-25 °C, nachts ca. 12-15 °C. Im Sommerhalbjahr steigen die Temperaturen am Tag auf 23-27 °C, in der heißen Zeit sogar bis auf 29-30 °C, und sinken nachts – mit Unterstützung von 2 Klimaanlage – auf 15-18 °C, in der heißen Zeit nur auf 18-20°C.

Wir stellten jedoch im Verlauf der Aufzucht fest, dass die Jungtiere sich bei den „wärmeren“ Temperaturen besser entwickelten. Sie fraßen besser und wuchsen gleichmäßiger. Als es im Herbst kühler wurde, stagnierte das Wachstum der Tiere und sie fraßen nicht mehr so gut. Erst als wir Ihnen einen 25-Watt-Strahler stundenweise anboten, entwickelten sie sich wieder gleichmäßiger. Die „Mai-Tiere“ waren mit 3 Monaten größer und kräftiger als die „Juli-Tiere.“ Für die Aufzucht ist Einzelhaltung besser, da die Jungtiere so gleichmäßiger wachsen können. So haben auch die „Langsameren“ die Chance, ausreichend Futter abzubekommen.

Am 27.9.1999 wogen und maßen wir die Tiere erneut:

Die „Mai-Tiere“ hatten zu diesem Zeitpunkt ein Gewicht von zwei Gramm und eine Gesamtlänge von ca. 10 cm (Kopf-Rumpf-Länge= ca. 5 cm). Die Tiere hatten nun auch öfters eine grünliche Färbung am Rumpf. Die Kegelschuppen des Rückenkamms sowie der Augenbrauenkante wurde bei den meisten Tieren nun gelb.

Die „Juli-Tiere“ wogen ein Gramm und waren ca. 6 cm lang (Kopf-Rumpf-Länge ca. 3 cm). Farblich sind sie immer noch braun-beige.

Am 22.02.2000 war das Wachstum der Tiere wie folgt fortgeschritten:

Mai-Wurf: Mann: 7 Gramm, GL ca. 14 cm, KRL ca. 7 cm, 3 Hörner ca. 1,5-2 cm
Weibchen 1: 9 Gramm, GL ca. 15 cm, KRL ca. 9 cm, 1 Dorsalhorn ca. 0,5 cm
Weibchen 2: 7 Gramm, GL ca. 13 cm, KRL ca. 7 cm, nur Hornansatz

Färbung: überwiegend grün, insbesondere das Männchen zeigt die Färbung des erwachsenen männl. Tieres, Kegelschuppen auf Rücken und Augenbraue gelb.

Juli-Wurf: Weibchen 1: 2 Gramm, GL ca. 10 cm, KRL ca. 5 cm, 1 Dorsalhorn ca. 0,5 cm
Weibchen 2: 2 Gramm, GL ca. 9 cm, KRL ca. 4,5 cm, Dorsalhorn ca. 0,1 cm

Färbung: beige-braun

Januar-Wurf: Gewicht unter ein Gramm, GL ca. 6 cm, KRL ca. 3 cm, Hornansätze zu erkennen

Messtermin 12.05.2000:

Mai-Wurf: Mann: 11 Gramm, GL ca. 16 cm, KRL ca. 9 cm, Hörner ca. 2 cm
Weibchen 1: 11 Gramm, GL ca. 15 cm, KRL ca. 9 cm, Dorsalhorn ca. 1 cm
Weibchen 2: 11 Gramm, GL ca. 15 cm, KRL ca. 8 cm, Dorsalhornansatz

Juli-Wurf: Weibchen 1: 4 Gramm, GL ca. 11 cm, KRL ca. 6 cm, Dorsalhorn ca. 1 cm
Weibchen 2: 3,5 Gramm, GL ca. 10 cm, KRL ca. 5 cm, Dorsalhornansatz 0,2 cm

Januar-Wurf: Weibchen: 3 Gramm, GL ca. 9 cm, KRL ca. 5 cm, Dorsalhorn ca. 0,5 cm

Es ist zu erkennen, dass die Jungtiere kleinere Wachstumsschübe haben. Während der „Winterzeit“ stagnierte das Wachstum.

Stand vom 25.05.00: Die „Mai-Tiere“ sind in der Zwischenzeit voll ausgefärbt, während die „Juli-Tiere“ immer noch die beige-braun Töne zeigen. Die „Mai-Tiere“ sind nun ein Jahr alt, haben jedoch noch nicht die Größe der adulten Tiere erreicht. Balzverhalten ist noch keines zu beobachten. Da die Tiere recht langsam wachsen, vermuten wir, dass auch die Geschlechtsreife erst später (evtl. mit 1,5 Jahren) eintritt.

Im Dezember 2000 setzten wir die Nachzuchttiere aus Mai 1999 zum Paaren zusammen. Eine Paarung kam zustande und am 23. Mai 2001 warf das Weibchen 6 Jungtiere. 3 Jahre Haltung sind eine zu kurze Zeit, um über Zuchterfolge sprechen zu können. Daher hoffen wir, diese Art noch längere Zeit pflegen und züchten zu können, damit wir weitere Erkenntnisse und Erfahrungen diesbezüglich sammeln können.

Ulrike Walbröl, Swisttal

Literatur:

- DAVISON, L. J. (1995): Chameleons – Their Care and Breeding – Blaine (hancock house), 112S.
- BROADLEY, D.G. & K.M. HOWELL (1991): A checklist of the reptiles of Tanzania, with synoptic keys. – Syntarsus, Bulawayo, 1(1): 1-70.
- KLAVER, C. & W. BÖHME (1997): Chamaeleonidae. – Das Tierreich (Verlag Walter de Gruyter), Berlin, 112, 85 S.
- NECAS, P. (1999): Chamäleons – Bunte Juwelen der Natur (2. Aufl.). – Frankfurt am Main (Edition Chimaira), 351 S.

Die Zucht der Argentinischen Waldschabe (*Blaptica dubia*)



Sicherlich hat der eine oder andere schon einmal daran gedacht, selber Futtertiere zu züchten. Dieses hat sicherlich viele Vorteile zu bieten. Zum einen ist man nicht mehr abhängig von Futtertierlieferanten und spart Geld und zum anderen hat man immer gute Tiere, von denen man auch sicher weiß, dass sie qualitativ hochwertig sind. Für mich persönlich war einer der wichtigsten Punkte, immer Futtertiere zu Hause zu haben, auf die ich jederzeit zurückgreifen kann. Besonders im Winter ist dies von Vorteil, wenn das Verschicken von Futtertieren doch etwas riskant ist. Warum Schaben? Viele Menschen denken bei Schaben an Ungeziefer und oft überkommt einigen ein Gefühl des Eekels und der Abscheu, wenn sie an diese Tiere denken. Anderswo werden Schaben mithilfe von Kammerjägern mühsam aus der Wohnung vertrieben und wieder andere holen sich diese Tiere noch extra in die Wohnung.

Ich selber habe mit dem Züchten von Schaben über Umwege angefangen. Einer der ausschlaggebenden Punkte war hierbei, dass in den meisten Geschäften in meiner Nähe, die auch Futtertiere anbieten, Schaben eher die Seltenheit waren. Dabei sind Schaben gengenommene Futtertiere. Und durch die verschiedenen Größen beim Heranwachsen können jüngere Schaben auch an kleinere Tiere verfüttert werden.

Die am einfachsten zu züchtende Schabe ist die Argentinische Waldschabe (*Blaptica dubia*). Ein Vorteil liegt sicherlich darin, dass dies ohne großen technischen Aufwand geschehen kann, desweiteren auch darin, dass diese Sorte Schaben keine glatten Wände hochlaufen kann – und somit leicht „im Zaum gehalten“ werden kann!

Die Tiere erreichen eine Gesamtkörperlänge von ca. 4 cm und ca. 2 cm in der Breite, sind ausgewachsen also recht kräftige Happen. Die Männchen haben Flügel, die sich fast über den ganzen Körper hinwegziehen. Die Weibchen, flügellos, sind glänzend schwarz und haben auf dem hinteren Teil ihres Körpers mal mehr, mal weniger ausgeprägte braune Streifen.

Das Weibchen legt ihre Eier in einer Eierschale, der sogenannten Oothek, ab. Diese ist hellbraun. und aus ihr schlüpfen die Jungtiere. Sie sind ca 5-6 mm groß und benötigen ungefähr ½ Jahr bis hin zum adulten Tier. Wenn sich die Tiere häuten, streifen sie ihren alten Panzer ab und sind - bis der neue Chitinpanzer ausgehärtet ist - weiß.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Schaben unterzubringen. Man kann sie theoretisch in allen möglichen Gefäßen, vom Einmachglas bis hin zum ausgedienten Aquarium, halten und züchten. Ich bevorzuge eine einfache Plastikbox, mit denen ich sehr gute Erfahrungen gemacht habe. Diese Kisten gibt es in allerlei verschiedenen Größen zu kaufen. Ich halte meine Tiere in Kisten von 40x30x25 cm (LxBxH), welche Platz für etwa 500-700 Tiere haben. Die Kisten sind mit einem Deckel (Luftlöcher!) versehen, um ein Ausbrechen der Tiere (besonders der flugfähigen adulten Männchen) zu verhindern. Es ist nicht schlimm, wenn durch die Luftlöcher Licht in die Kiste fällt, denn obwohl Schaben nachtaktiv sind, ist es vorteilhaft, wenn die Tiere so einen Tag-Nacht-Rhythmus erfahren.

In die Kiste stapelt man als Einrichtung einige Schichten Eierkartons auf. Zwischen diese Kartons verstecken sich die Tiere den Tag über und kommen in der Dämmerung heraus.

Über den Bodengrund gibt es viele Meinungen. Manche bevorzugen Torf, wieder andere verwenden eine Schicht Trockenfutter. Ich habe einiges davon versucht, bin aber zu dem Entschluss gekommen, dass es einfacher und hygienischer ist, auf jeglichen Bodengrund zu verzichten, da die Kiste so einfacher zu reinigen ist.

Da Schaben wie erwähnt nachtaktive Tiere sind, kann auf Beleuchtung verzichtet werden. Die bevorzugte Temperatur der Schaben liegt zwischen ca. 23° und 27°. Hierbei vermehren sie sich am

besten. Sie lassen sich aber auch durchaus bei normaler Zimmertemperatur halten. Diese ist im Winter natürlich geringer als im Sommer, wodurch die Entwicklung und Vermehrung der Tiere gebremst wird. Man kann den Effekt natürlich umgehen, indem man für zusätzlich Wärme, beispielsweise mit einer 15W Heizmatte, sorgt.

Da die Entwicklung der Tiere doch etwas dauert, sollte man eine Zucht mit ca. 200 adulten Tieren beginnen. Ist die Zucht aber einmal im Gange, dann hat man immer Futtertiere verschiedener Größe. Es empfiehlt sich, die adulten Elterntiere in einer separaten Kiste unterzubringen und diese auch nicht zu verfüttern. Ab und an können dann die Jungtiere entnommen werden. Um sich Arbeit zu sparen, kann man alle Tiere über ein Sieb laufen lassen. So fallen die kleinen Tiere leicht heraus und können in Aufzuchtboxen herangezogen werden. Ich verfüttere auch nur die Tiere aus den Aufzuchtboxen. So habe ich immer einen soliden Erwachsenentierbestand und kann vermeiden, dass durch Verfüttern dieser Tiere die Nachkommenschaft sinkt und der Bestand der Zucht gefährdet wird.

Schaben gehören zu den Omnivoren, das heißt, sie sind Allesfresser. Dennoch sollten sie hochwertig und vernünftig gefüttert werden. Dies kann jegliche Art von Trockenfutter beinhalten, sei es für Hunde, Fische, Kaninchen oder Mäuse, wenn es nicht zu hart ist. Notfalls kann das Futter zusätzlich im Mixer verkleinert werden.

Desweiteren wird ein hoher Anteil Feuchtfutter verfüttert, um den Flüssigkeitsbedarf der Tiere zu decken. Empfehlenswert ist hier jede Art von Obst, Gemüse oder Salat. Es kann aber auch gekochter Reis oder Fertigbrei für Kleinkinder verwendet werden. Honig wird auch gerne genommen. Hierbei sollte man nur aufpassen, dass die Tiere nicht darin festkleben.

Das Futter sollte separat auf einer kleinen Schale oder etwas ähnlichem angeboten werden und nach 2-3 Tagen wieder herausgenommen werden. Ansonsten läuft man Gefahr, dass sich Milben in die Zucht einschleichen.

Die Schabenzucht ist in der Regel recht unanfällig gegenüber Krankheiten. Es kann hin und wieder mal zu einem Todesfall kommen, was aber nicht unbedingt einem Parasiten zugerechnet werden muss. In meiner Zucht gab es bisher keine Probleme mit Krankheiten oder Parasiten. Es kann aber zu einem Befall von Milben kommen. Diese werden oft über das Futter eingeschleppt.

Ab und an sollte die Kiste gereinigt und mit neuen Eierkartons bestückt werden. Ich mache das je nach Verschmutzung ungefähr einmal pro Monat. Bei dieser Gelegenheit kann man die Tiere auch wieder etwas nach Größe sortieren.

Fazit:

Schaben sind geräusch- und geruchslos zu halten. Das einzige, was ab und an zu hören ist, ist das Laufen der Tiere in den Kästen.

Wenn man eine Schabenzucht mit einem vernünftig großen Ansatz beginnt, kann man schon recht bald seinen eigenen Futtertierbedarf an Schaben decken. Die Zucht gestaltet sich als recht einfach, und man kommt im Prinzip ohne besondere Hilfsmittel und großen Aufwand aus.

Die Schabenzucht ist eine Überlegung, die sich sicherlich lohnt, selbst wenn man nicht so viele Tiere zu pflegen hat. Auch wenn manche Menschen eine Scheu vor Schaben haben und diese abstoßend und ekelig finden, so bin ich doch sehr zufrieden mit ihnen und ihrer Zucht und werde nicht mehr auf sie verzichten.

Marc Locker, Südlohn

Erfahrungen zur Erkennung und Behandlung von *Proteus* Infektionen bei Chamäleons

Ein Pärchen von *Chamaeleo quadricornis quadricornis*, die vor einiger Zeit in meinen Besitz gelangten, ließ ich durch eine Kotprobe parasitologisch untersuchen. Der Befund ergab einen starken Befall mit Darmnematoden (Strongylidae) sowie einen geringen Befall mit Kokzidien. Die Chamäleons behandelte ich gegen die Nematoden täglich mit Panakur in einer Dosierung von 3 mg/100 g Körpergewicht über einen Zeitraum von drei Tagen. Gegen die Kokzidien verabreichte ich den Chamäleons eine Woche lang täglich Davosin Suspension (1 ml/ kg Körpergewicht).

Nach dieser Behandlung steigerte sich der Appetit der Tiere kurzzeitig. Bald verweigerten die Tiere jedoch die Nahrung, waren apathisch und nahmen enorme Menge von Wasser auf. Eine weitere parasitologische als auch bakteriologische Untersuchung ergab, daß die durchgeführten Behandlungen gegen die Nematoden und Kokzidien erfolgreich verlaufen waren, doch eine bakterielle Infektion mit *Proteus mirabilis* wurde im Magen-Darm-Trakt, den diese Erreger neben den Atmungsorganen befallen können, nachgewiesen. Herr Schad von der Gesellschaft für medizinische und biologische Untersuchungen mbH (GEVO) teilte mir mit, daß neben Erregern der Gattung *Pseudomonas* die Erreger dieser Gattung als zweithäufigste bakterielle Erkrankung gelten.

Ich behandelte die Tiere nach den Vorschlägen von Herrn Schad 7 Tage lang täglich mit Baytril (10% für eine orale Verabreichung) in einer Dosierung von 10 mg/ kg Körpergewicht. Seitdem erweisen sich die *Ch. q. quadricornis* als unproblematische und dankbare Pfleglinge.

Kurze Zeit später zeigte ein neu erworbenes männliches *Chamaeleo jacksonii* ähnliche Symptome wie bei den Vierhornchamäleons beschrieben. Es fraß jedoch in geringerem Maße weiter. Da sich der Zustand nach 14 Tagen nicht verbesserte, entschloß ich mich zu einer Kotprobe, welche sowohl parasitologisch als auch bakteriell untersucht werden sollte. Der Befund war eine Infektion mit *Proteus vulgaris*. Dieser Erreger kann ebenfalls sowohl die Lunge als auch die Verdauungsorgane befallen. Ich behandelte auch hier mit Baytril in den oben genannten Angaben. Schon nach der ersten Gabe ließen die Krankheitssymptome nach.

Alle Tiere vertrugen die Medikamentengaben gut und machen seitdem keine Probleme.

Da es sich bei den beiden *Ch. q. quadricornis* um frische Wildfänge handelte, fällt wieder mal auf, was für eine Bandbreite an Parasiten und Erregern die Tiere in sich trugen, die zu behandeln waren. Das Jacksons Chamäleon befand sich bereits seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr in Gefangenschaft und zeigte geringere Krankheitssymptome, die von einem leichten Auf und Ab gekennzeichnet waren. Es stellt sich daher die Frage, ob und wie lange das Tier unbemerkt mit der Infektion lebte. Wahrscheinlich leben viele Chamäleons unbemerkt mit einer Infektion von Erregern der Gattung *Proteus*, bis diese durch irgendeine Ursache ausbrechen. Bei einem positiven Befund scheint mir eine Behandlung unumgänglich.

Dank gilt Herrn Schad von der GEVO, der die Untersuchungen vornahm und die Behandlungsvorschläge erarbeitete.

Oktei Eghbal, Düsseldorf

AG - Intern

Tagungsprogramm Boppard 2002

ARBEITSGEMEINSCHAFT CHAMÄLEONS

in der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde DGHT

Einladung zur Jahrestagung 8. – 9. Juni 2002 in Boppard

Wie bereits in den letzten beiden Jahren, findet unsere Jahrestagung wieder in Boppard nahe Koblenz statt. Da dieses Jahr die Renovierungsarbeiten im grossen Sitzungssaal der Stadtverwaltung abgeschlossen sein sollten steht es uns wie im Jahr 2000 wieder zur Verfügung. Wir haben also berechtigte Hoffnung, dass die Vorträge dieses mal mit vernünftiger Verdunklung stattfinden können.

Boppard ist ein schönes Städtchen direkt am Rhein, etwas südlichen von Koblenz. Mit dem Auto ist es direkt über die Ausfahrt „Boppard“ von der A 61 zu erreichen. Aber man kann auch gut und bequem mit der Bahn entweder mit Interregios direkt oder meist über Koblenz mit IC's/EC's anreisen.

Der Tagungsraum ist der grosse Sitzungssaal in der Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung liegt zentral in der Stadt und ist zu Fuß nur drei Minuten vom Bahnhof entfernt. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in allen Preislagen, Sie sind meist auch zentral gelegen. Für Informationen zu Übernachtungsplätzen wenden Sie sich am besten an die Tourist Information Boppard, Marktplatz, 56154 Boppard, Tel: 06742/3888, Fax: 81402, Internet: www.boppard.de, Email: tourist@boppard.de.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen Nicolá Lutzmann leider erst ab dem 28. Mai zur Verfügung: Nicolá Lutzmann, Im Krausfeld 20a, 53111 Bonn, Tel+Fax: 0228/9695277, e-mail: nlutzman@uni-bonn.de.

Wir freuen uns schon auf die vielen interessanten Vorträge, Informationen und Gespräche; ganz besonders aber auf Euer / Ihr zahlreiches Erscheinen und die tolle, fast schon urlaubsmässige Atmosphäre, die sich die letzten 2 Jahre eingestellt hat.

Also, wir sehen uns am 8. / 9. Juni
„Euer Leitung“

Vorläufiges Programm:

Samstag 8. Juni 2002

9.00 Uhr Anreise, Kaffee und Plätzchen

10.00 Uhr Begrüßung

10.15 Uhr André Koch, Bonn

Zur innerartlichen Gliederung und zur Artgeschichte von *Ch. quadricornis*
Diskussion und Pause

11.00 Uhr Wolfgang SCHMIDT, Soest

Silber- oder Ofenfischchen als Futter
Diskussion und Pause

11.30 Uhr Nicolá Lutzmann, Bonn
3 Wochen Madagaskar und 13 Arten Chamäleons

Diskussion

Mittagspause

14.00 Uhr Mitgliederversammlung der AG Chamäleons in der DGHT

15.30 Uhr Rolf MÜLLER, Bonn
Erfahrungen bei der Haltung und Zucht von *Furcifer cephalolepis*

Diskussion und Pause

16.30 Uhr Nicolá LUTZMANN, Bonn
Nach Ägypten der Chamäleons wegen Teil 1: Der Norden und der Sinai

Diskussion und Pause

17.30 Uhr Wolfgang WRANIK, Rostock
Sokotra – ein erforschtes Archipel?

Diskussion und Pause

20.00 Uhr gemeinsamer Abend bei Bierchen, Weinchen, Apfelsäftchen, o. a.

Sonntag 9. Juni 2002

10.15 Uhr Petr NECAS, Brno
"How to find a new chameleon" - diverse Abenteuer bei der Entdeckung von
neuen Chamäleonformen

Diskussion und Pause

11.30 Uhr Uwe DOST, Esslingen
Erfahrungen mit *Chamaeleo hoehnelii*

Diskussion

Terminfestlegung und Verabschiedung

Verschiedenes

Rundbrief

Namensgebung

Nach einigen Überlegungen sind wir zu der Überzeugung gekommen, dass der Rundbrief bzw. das Mitteilungsblatt der AG-Chamäleons endlich einmal einen Namen verdient hat. Daher werden wir diesen Punkt bei der diesjährigen Tagung zu Sprache und evtl. zur Abstimmung bringen. Bis dahin sammeln wir alle Vorschläge. Sie können diese unter der Nummer 0228/ 35 91 03 an Uli Walbröl faxen. Bei der Tagung werden wir alle Vorschläge vortragen.

jährliche Kostenumlage (Beitrag)

Wie schon Im Editorial erwähnt, wollen wir den Rundbrief weiterentwickeln, um ihn für Mitglieder und zukünftige Mitglieder noch attraktiver zu machen. Die vorliegende Ausgabe soll eine mögliche Richtung aufzeigen. Auch denken wir, dass mit entsprechender Unterstützung zwei Ausgaben jährlich machbar sein müssten. Rückmeldungen und Anregungen seitens der Mitglieder sind hierfür genauso unverzichtbar wie Beiträge und Berichte. Deshalb hier noch einmal ein Aufruf dazu! Leider steigt mit einem erweiterten Umfang und besonders durch den Abdruck der Farbbilder aber auch der finanzielle Aufwand, so dass ggf. ein leicht erhöhter Jahresbeitrag von ca. 8-10 Euro anfallen würde. Über das Für und Wieder einer solchen Erhöhung, sowie über eventuelle weitere Seiten für unser „Blatt“ (Leserbriefe, Diskussionsforum etc.) sollten wir am 8./9. Juni bei der Jahrestagung noch reden.

Info-Stand:

Am 9. und 10.03.2002 fand mal wieder die Terraristika in Hamm statt. Die AG-Chamäleons hatte auch diesmal einen Info-Stand, welcher uns von der DGHT zur Verfügung gestellt wurde. Samstags, am 9.03.2002, war der Andrang recht groß und wir hatten viele Nachfragen zu Chamäleons, Haltungbedingungen und natürlich zur AG-Chamäleons. Sonntags, am 10.03.2002, war nicht mehr ganz so viel los. Höchstwahrscheinlich lag das daran, dass die Terraristika das erste Mal über 2 Tage lief.

Am 6.04.2002 fand in Münster die Terraristika Total statt. Auch hier hatten wir einen Info-Stand mit der DGHT zusammen. Zusätzlich zur Auslage der Literatur und Info-Blätter konnten wir erstmals einen Diaprojektor aufstellen und den Fragestellern auch an Hand von Photos einige Erklärungen verdeutlichen.

Die Erfahrung zeigt, dass eine Informationsquelle wie die AG Chamäleons unmittelbar vor Ort für viele „Chamäleoninteressenten“ doch recht hilfreich sein kann (am besten vor der Anschaffung eines solchen Tieres !) und auch dankbar aufgenommen wird. Als Nebeneffekt können wir uns natürlich auch in der Öffentlichkeit darstellen und über unsere Arbeit berichten. Auch einige Vorurteile und Märchen über unsere Reptilien lassen sich auf diese Weise ausräumen und vielleicht wird bei dem einen oder anderen ja sogar ein wenig Begeisterung für unser Hobby geweckt. Deshalb sollten wir auch weiterhin auf Börsen und Messen präsent sein.

Tausch, Gesuche, Angebote:

abzugeben:

Chamaeleo melleri NZten 09/01, Dieter Weitzel, 56826 Lutzerath, Römerstr. 38

Arbeitsgemeinschaft Chamäleons
in der DGHT

NACHZUCHTSTATISTIK 2000

Im Juni letzten Jahres sandten wir allen Mitgliedern Formbögen für die Nachzuchtstatistik 2000 mit der Bitte zu, diese auszufüllen und an uns zurück zu senden, damit wir diese an die DGHT weiterleiten konnten. Eine Aufgabe der AG-Chamäleons ist ja neben dem Erfahrungsaustausch und der Information auch die Nachzucht und deren Dokument. Die Statistik kann somit auch als eine Legitimation angesehen werden. Auch gibt sie evtl. in der immer wiederkehrenden Diskussion um die „Nichthaltbarkeit“ oder sogar das Verbot jeglicher Haltung von Wildtieren Argumente an die Hand. Immerhin haben wir 15 Rückmeldungen bekommen. Dies ist eine erhebliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis haben wir wie folgt zusammen gefasst.

Art:	Anzahl:	überlebt nach 3 Monaten:
B.fisheri multituberculatum	12	11
Ch. calyptratus	52	52
Ch. christatus	51	31
Ch. deremensis	77	70
Ch. dilepis	13	6
Ch. ellioti	?	6
Ch. hoehnelii	11+?	15
Ch. jacksonii	77	53
Ch. johnstoni	16	16
Ch. montium	28	28
Ch. pfefferi	?	5
Ch. quadricornis	94	94
Ch. werneri	6	1
Ch. wiedersheimi	22	10
F. lateralis	18	18
F. pardalis	20	20

Anbei liegt der Formbogen für die Nachzuchtstatistik 2001. Diese könnt Ihr ausgefüllt an Uli Walbröl senden oder bei der diesjährigen Tagung am 8./9. Juni in Boppard abgeben. Wir hoffen, dass wir nicht nur das Ergebnis des letzten Jahres erreichen sondern dieses sogar noch toppen können.

Rundbrief der Arbeitsgemeinschaft Chamäleons in der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.

Beiträge, Kurzbeiträge, Aufsätze etc. bitte als Diskette, e-mail, getippt oder
handschriftlich an Ulrike Walbröl, Breslauer Str. 19, 53913 Swisttal-Moren-
hoven, Fax: 0228 / 35 91 03.

Auch Hinweise auf geeignete Produkte, Meldungen in anderen Publikationen
oder Leserbriefe sind willkommen !

Swisttal im Mai 2002